



Deutscher Sportclub für Fußballstatistiken e. V.



**Die
3. Liga**

**seit
2008**

3. Liga (2008 – lfd.)

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
Auf dem Weg zu der "3. Liga"	A3-01
Einführung der "3. Liga"	A3-01
Einordnung in die Fußball-Ligastruktur	A3-02
Bisherige Teilnehmer der „3. Liga“	A3-02
Spielzeit 2008/2009	A3-07
Spielzeit 2009/2010	A3-09
Ewige Tabelle	A3-11

Auf dem Weg zu der "3. Liga"

Die ersten Fußballclubs wurden in Deutschland Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Erste Meisterschaften spielte man zu dem Zeitpunkt aus, meist in Form von KO-Runden im Pokalstil.

Die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts war geprägt durch eine Vielzahl von aus heutiger Sicht kleinen Ligen auf lokaler Basis. Dies galt insbesondere auch für die oberste Spielklasse in ganz Deutschland. Als Ursache erweist sich der Umstand, dass sich zum damaligen Zeitpunkt Reisen strapaziös und aufwendig darstellten. Die Fußballer waren auch in den oberen Spielklassen alle Amateure. Zur Verdeutlichung sei aus der Chronik des SC Markdorf vom Bodensee von dessen Homepage zitiert:

Besonders interessant waren die Anfahrten zu den gegnerischen Mannschaften. Bei Spielen z.B. in Rielasingen, Hilzingen oder Arlen fuhr man mit dem ersten Zug nach Singen und ging dann zu Fuß zum Spielort weiter, auch wieder zurück und mit dem letzten Zug nach Hause. Üblich war bei allen Vereinen, daß die Gastmannschaft bei Ankunft auf dem Bahnsteig mit einem kräftigen "Hipp-hipp-hurra" vom Platzverein begrüßt wurden. Dasselbe galt bei der Abreise. Ein Spiel in Pfullendorf hieß: von Markdorf mit dem ersten Zug über Friedrichshafen, Aulendorf und Schwackenreute. Mit den mitgenommenen Fahrrädern nach Pfullendorf und nach dem Spiel mit den Fahrrädern zurück nach Markdorf, weil kein Zug mehr fuhr.

Die Strukturreformen der 20er und 30er Jahre reduzierten die Zahl der Staffeln und Spielklassen in den oberen Ligen. Aus heutiger Sicht wirkt dies mehr kosmetisch und war vor allem nie von langer Dauer.

Nach dem zweiten Weltkrieg formierten sich die Oberligen als oberste Spielklasse in Deutschland. Dadurch reduzierte sich die Zahl der Staffeln der obersten deutschen Spielklasse ab 1950 auf fünf im Westen. Der Osten führte ab dem Zeitpunkt bis 1991 ein eigenständiges Dasein. Ab 1950 etablierten sich im Westen ebenso - mit Ausnahme des Nordens und Berlins - 2. Oberligen unterhalb der Oberligen, während die obersten Ligen in den einzelnen Landesverbänden zur dritten Liga wurden. Dieser Prozess erfaßte der mit der Einführung der Bundesliga 1963 auch den Norden und mit der Einführung der zweigleisigen 2. Bundesliga 1974 auch Berlin.

Die Situation für die dritten Ligen sollte sich 1978 erneut ändern. Durch die Einführung der zweiteiligen 2. Bundesliga war das Gefälle zwischen der 2. Bundesliga und den darunterliegenden 15 Amateurligen zu groß geworden. Also führte man als Zwischenstufe zwischen 2. Bundesligen und den Spielklassen auf Landesebene die Amateur-Oberliga ein. Von den 8 Amateur-Oberligen sollten mit Ausnahme Berlins alle Meister

direkt in die 2. Bundesliga aufsteigen. Dieses Privileg hielt nicht lange. Durch die Einführung der eingleisigen 2. Bundesliga 1981 gab es nach der dritten Spielzeit gar keine Aufsteiger zur 2. Bundesliga, ab der vierten Spielzeit waren wieder Aufstiegsrunden angesagt.

Durch die deutsche Wiedervereinigung, die sich bei den Fußballspielklassen mit einem Jahr Verspätung 1991 vollzog, kamen die Nordost-Oberligen hinzu, in die die Berliner Vereine integriert wurden. Als Konsequenz gab es 1994 eine weitere Spielklassenreform zur Verringerung der Zahl der Ligen in der 3. Liga und damit wiederum der Verringerung des Gefälles zwischen 2. und 3. Liga. Die Regionalligen lösten die Amateur-Oberligen als dritte Spielklasse ab, die Amateur-Oberligen - nun nur noch Oberligen genannt - wurden viertklassig.

Bis 2000 gab es dann die Regionalligen Süd, West/Südwest und Nord/Nordost, wobei letztere aufgeteilt in die zwei Staffeln Nord und Nordost spielte. Im Jahre 2000 faßte man die insgesamt vier Staffeln zu zweien zusammen: Von da an spielen nur noch eine Nord- und eine Südstaffel.

Einführung der "3. Liga"

Der letzte Konzentrationsschritt war dann 2008 "Die 3. Liga". Die Absteiger der 2. Bundesliga und die besten Regionalligisten sollten sich für die Debütsaison qualifizieren. Die Regionalligen spielen ab dem Zeitpunkt viertklassig, zu dem gibt es ab dem Zeitpunkt drei Staffeln der Regionalliga.

Es sind unterschiedliche Gründe zu nennen, die letztendlich zur Einführung der 3. Liga führten:

- 1) Seit die DFL das Management der ersten und zweiten Bundesliga übernommen hat, gab es im Herrenbereich keine Spielklasse mehr, die unter direkter Hoheit des DFB stand. Denn die Regionalligen werden von den Regionalverbänden geführt, während darunter die Verantwortung der Landesverbände beginnt. Dieser Aspekt hat nicht unbedeutende finanzielle Konsequenzen.
- 2) Eine eingleisige Liga läßt sich besser vermarkten als eine, die aus mehreren Staffeln besteht.
- 3) Mit der Reduzierung der Zahl der Vereine wird natürlich der Anteil jedes einzelnen verbliebenen Vereines am Fernsehlizenzpool größer. Insbesondere partizipieren die 2. Mannschaften der Bundesligisten nicht davon.
- 4) Durch die Liga sollten Talente besser gefördert können und ihnen eine bessere Entwicklungsmöglichkeit gegeben werden.
- 5) Weitere Verringerung des Abstandes zwischen zweiter und dritter Spielklasse.
- 6) Als Vorbild für Deutschland gilt im Fußball oft England. Dort spielen die erst fünf Ligen auf Landesebene eingleisig.

Da die beiden Bundesligen von der DFL gemanagt werden, die 3. Liga aber vom DFB, trägt sie den einfachen Namen "3. Liga" und nicht "3. Bundesliga", auch wenn sie das faktisch ist.

Der Liga wurden eigene Zeitfenster im Fernsehen eingeräumt. So wird samstags am Anfang der Sportschau kurz nach 18 Uhr über sie berichtet. In den dritten Programmen gibt es zuvor schon einiges an Information und Spielberichten. Die Sendeplätze in den dritten Programmen übernahm sie von den Regionalligen. Mit dem Übergang von den Regionalligen zur 3.

Liga konzentriert sich die Berichterstattung natürlich auf weniger Vereine, was den Charakter dieser Sendungen verändert. Nicht zuletzt nimmt zwangsläufig die Zahl der Derbys ab.

Deutschland läßt sich natürlich nur bedingt mit England vergleichen. Bei allen Spielklassenreduktionen sollte bedacht werden, dass Deutschland sich über ein wesentlich weiteres Gebiet erstreckt als England. Aus dem süddeutschen Raum ist man nun einmal nicht so schnell an der Ostsee und umgekehrt.

Die Darstellung oben der Historie zeigt, dass der Übergang zwischen Profis und den Landesverbänden schon seit längerem ein Problem im deutschen Fußball darstellt. Es gilt abzuwarten, inwieweit das Problem mit der Einführung der 3. Liga einfach nur nach unten verschoben wurde. Mit der Einführung der 3. Liga verloren Regional- und Oberligen an Bedeutung, was sich nicht zuletzt in den Zuschauerzahlen bemerkbar macht. Die Problematik verdeutlicht die Aufstiegs-situation zur Regionalliga Nord am Ende der Spielzeit 2008/2009: Die in Frage kommenden Bremer Mannschaften verzichteten alle, aus Hamburg nahm der Tabellenfünfte an den Aufstiegsspielen teil.

Ende der Spielzeit 2009/2010 verschärfte sich die Situation in mehrerer Hinsicht: In der Regionalliga West fanden sich gar keine sportlichen Absteiger, weil mit Rot-Weiß Essen, Bonner SC und SV Waldhof Mannheim gleich drei Vereine aus finanziellen Gründen die Lizenz verloren, in den anderen beiden Regionalligen gab es mit Tennis Borussia Berlin, Hansa Rostock II, FC Eintracht Bamberg und SSV Reutlingen jeweils zwei Vereine, die aus finanziellen Gründen (mit Ausnahme von Rostock jeweils wegen Insolvenz) abstiegen. Zudem fand sich in den Oberligen aus Hamburg, Bremen und Schleswig-Holstein keine aufstiegswillige Mannschaft, so dass Niedersachsen zwei Aufsteiger zugewiesen wurden.

Auf der anderen Seite nimmt die Zahl der Zweitmannschaften von Bundesligisten weiter zu, was nicht gerade die Attraktivität der Regionalligen erhöht. Während es im Norden "nur" sechs sind, stellt diese Kategorie im Süden mit neun Mannschaften schon die Hälfte der Teilnehmer dar, im Westen haben mit 10 Teilnehmer die Zweitmannschaften gar die Mehrheit. Dies stellt eine Wettbewerbsverzerrung dar. Denn die Zweitmannschaften müssen von ihren Einnahmen ja nicht leben, sondern profitieren in der Regel vom Gesamtverein. Für die Erstmannschaften wird es mit zunehmenden Zweitmannschaften und damit sinkender Attraktivität immer schwieriger über die Runden zu kommen. Das Thema wird hitzig diskutiert und soll auf dem DFB-Bundestag im Oktober in Essen behandelt werden. Derzeit zeichnet sich noch keine Lösung ab, zu unterschiedlich erweisen sich derzeit noch die Lösungsideen.

Die Einführung der 3. Liga wurde auf dem DFB-Bundestag am 08. September 2006 beschlossen. Heftige Diskussionen gab es dabei, ob und in welchem Umfang die 2. Mannschaften der Bundesligisten an ihr teilnehmen sollen. Die Bundesligisten haben natürlich ein starkes Interesse daran, ihre Reservisten unter bestmöglichen Bedingungen bei Laune und fit zu halten. Auf der anderen Seite schwankt die Zusammensetzung dieser Mannschaften deutlich stärker als bei ersten Mannschaften und nicht zuletzt erweisen sich die Reservisten als alles andere als Zuschauermagneten. Letzteres gilt sowohl für deren Heim- als auch für deren Auswärtsspiele. Komplizierte Regularien wurden entwickelt, die nur vier zweiten Mannschaften den Zugang zur 3. Liga in der Debütsaison gewähren sollten. Am Ende qualifizierten sich eine (Werder II) aus der Nordgruppe der Regionalliga und zwei (VfB II und Bayern II) aus der Südgruppe. Aufgrund der Tabellensituation wären es auch ohne Sonderregelungen genau diese drei Mannschaften gewesen,

die das Ticket zur neuen Liga gelöst hätten. Man darf gespannt sein, wie sich die Zahl im Laufe der Zeit verändert.

Ansonsten waren die Zugangsbedingungen zur 3. Liga einfach gehalten. Nur die letzte Spielzeit vor der Einführung war für die Qualifikation relevant. Die ersten zehn der Regionalligen qualifizierten sich, wobei die 2.-Liga-Aufsteiger durch die 2.-Liga-Absteiger ersetzt wurden.

Einordnung in die Fußball-Ligastruktur

Wie der Name schon besagt, stellt die 3. Liga die 3. Spielklasse im deutschen Ligafußball der Herren dar. Über der 3. Liga befinden sich die 1. und die 2. Bundesliga. Unter der 3. Liga sind die Regionalligen Süd, West und Nord angesiedelt. Dass der Namen die Einordnung in die Struktur wiedergibt, ist nicht selbstverständlich: z. B. ist die „League 2“ in England die 4. Liga unter der „Premier League“ (1. englische Liga), „Championship“ (2. englische Liga) und „League 1“ (3. englische Liga).

Die 3. Liga umfaßt 20 Mannschaften über ganz Deutschland verteilt. Neben ersten Mannschaften spielen in der Liga auch Reservisten von Mannschaften der Bundesliga.

Die ersten beiden der Abschlusstabelle der 3. Liga steigen in die 2. Bundesliga auf und werden durch die beiden letzten der 2. Bundesliga ersetzt. Der dritte der 3. Liga spielt zudem in zwei Relegationsspielen gegen den Dritttletzten der 2. Bundesliga. Der Sieger der Relegationsspiele qualifiziert sich für die 2. Bundesliga, der Verlierer hat in der 3. Liga zu spielen.

Die letzten drei der 3. Liga steigen in die Regionalligen ab und werden durch die drei Meister der Regionalligen ersetzt.

Bisherige Teilnehmer der 3. Liga

Die Mannschaften, die bisher in der 3. Liga spielten, geordnet nach Städtenamen:

VfR Aalen: Von 1939 bis 1945 spielte der Verein in der Gauliga und damit der damaligen höchsten deutschen Spielklasse. 1951/52 gab es ein einjähriges Gastspiel in der „alten“ 2. Liga Süd. Danach gehörte der Verein meist der obersten Amateurspielklasse an. Erst 1999 gelang als Meister der Oberliga Baden-Württemberg der Aufstieg in die Regionalliga. Mehrfach versuchte der Verein in die 2. Bundesliga aufzusteigen, scheiterte aber stets. Immerhin gelang über Platz 4 in der Regionalliga Süd die Qualifikation für die Debütspielzeit der 3. Liga. Als Vorletzter zählte man zu den ersten Absteigern der neuen Spielklasse. Im darauffolgenden Jahr wurde der Betriebsunfall korrigiert und so spielt der VfR Aalen in der dritten Spielzeit wieder in der 3. Liga.

Rot-Weiss Ahlen: Die Ahlener Vereine TuS und Blau-Weiß gehörten traditionell den Amateurligen in Westfalen an. Mit dem Aufstieg des TuS Ahlen als Meister der Oberliga Westfalen am Ende der Spielzeit 1995/1996 in die Regionalliga West/Südwest fusionierten beide zum LR Ahlen.

In der Regionalliga trat LR Ahlen sehr erfolgreich auf und sicherte sich am Ende der Spielzeit 1999/2000 sogar den Aufstieg in die 2. Bundesliga. Nach Erfolgen in den ersten Jahren stand danach der Kampf um den Klassenerhalt dort im Vordergrund. Am Ende der Spielzeit 2005/2006 musste der Verein dann als Vorletzter den Gang in die Regionalliga Nord antreten. Ein Jahr später benannte man sich in Rot-Weiss Ahlen um und am Ende der Spielzeit 2007/2008 auch wieder in die 2. Bundesliga zurück. Nach weiteren zwei Jahren führte der erneute Abstieg aus der 2. Bundesliga dann den Verein in die 3. Liga.

FC Erzgebirge Aue: Die Sachsen stiegen 1951 als Wismut Aue in die DDR-Oberliga auf und verblieben dort bis zur Auflösung der Liga 1991. Da der Verein nach Chemnitz umziehen sollte, trat er von 1954 bis 1963 als Wismut Karl-Marx-Stadt (heute wieder Chemnitz) auf, spielte aber weiterhin in Aue. In der Zeit wurde die Mannschaft dreimal DDR-Meister und einmal der Sieger der Übergangsrunde.

1991 wurde die Mannschaft in die Amateur-Oberliga eingliedert. Dort hielt man sich, qualifizierte sich 1994 für die Regionalliga und stieg als Meister der Nordgruppe 2003 in die 2. Bundesliga auf. Der gehört der Verein immerhin 5 Jahre an, eher er 2008 als Dritttletzter wieder abstieg und sich damit für die Debütsaison der 3. Liga qualifizierte. Platz 12 belegte man in der ersten Spielzeit und sicherte damit die Klasse. Besser lief es die 2. Spielzeit in der 3. Liga, an deren Ende man teilweise etwas überraschend in die 2. Bundesliga zurückkehrte.

SV Babelsberg 03: Unter den Namen SC Potsdam und BSB Motor Babelsberg gehörten die Vorgänger des SV Babelsberg meistens der 2. und 3. Spielklasse der DDR an. Ende 1991 entstand aus der Fußballabteilung des SV Motor Babelsberg dann der heute SV Babelsberg 03. Man arbeitete sich im Laufe der Jahre aus der Bezirksliga in die Regionalliga Nordost vor, der man erstmals 1997/1998 angehört.

Nach vier Jahren Drittklassigkeit folgte 2001/2002 ein einjähriges Gastspiel in der 2. Bundesliga. Nach zwei Abstiegen in Folge spielte der SV aber ab 2003/2004 nur noch in der vierklassigen Oberliga Nordost. Erst nach vier Spielzeiten gelang am Ende der Spielzeit 2006/2007 die Rückkehr in die Regionalliga. Als deren Meister in der Spielzeit 2009/2010 spielt der SV Babelsberg ab 2010/2011 in der 3. Liga.

1. FC Union Berlin: Der Verein gilt aufgrund seiner Stellung zu DDR-Zeiten als Kultverein. Dort spielte er öfters in der Oberliga, pendelte aber auch genausooft zwischen der Oberliga und der darunterliegenden Spielklasse. Seine Wurzeln gehen auf Union Oberschöneweide zurück, die vor und kurz nach dem 2. Weltkrieg erfolgreich war.

Nach der Wende wurde Union zunächst in die Oberliga eingestuft. Lange Zeit versuchte sie vergeblich in die 2. Bundesliga aufzusteigen. Erst 2001 gelang der Aufstieg. In den Jahren 2004 und 2005 stieg man dann zweimal hintereinander ab, ehe man sich wieder in der Regionalliga etablierte und über sie für die 3. Liga qualifizierte. Der Verein wurde 2008/09 der erste Meister der neuen Spielklasse und sorgte anschließend in der 2. Bundesliga für Furore.

Eintracht Braunschweig: Eintracht Braunschweig zählte in den 50er und 60ern zu den erfolgreichsten Vereinen der Oberliga Nord und gehörte folgerichtig – als einzige Mannschaft Niedersachsens – 1963 zu den Gründungsmitgliedern der Bundesliga. 1967 wurde man sensationell Deutscher Meister und erreichte im Europapokal der Landesmeister immerhin das Viertelfinale. Später war Eintracht Braunschweig 1970/71 in den Bundesligaskandal verwickelt. Am 24. März 1973 trug die Mannschaft als erste in der Bundesliga Trikotwerbung. Eine Umbenennung, um den Produktnamen des Sponsors in Vereinsnamen zu haben, wurde vom DFB aber abgewehrt.

Den ersten beiden Bundesligabstiegen 1973 und 1980 folgte immer der unmittelbare Wiederaufstieg. Erst 1985 verabschiedete man sich als Tabellenletzter endgültig aus der deutschen Eliteklasse. Zwei Jahre später spielt die Eintracht 1987/88 erstmalig in der Vereinsgeschichte drittklassig. Nach dem sofortigen Wiederaufstieg gehört sie stets der 2. Bundesliga an, ehe man 1993 im Rahmen des erhöhten Abstieges aus der 2. Bundesliga aufgrund der Deutschen Einheit wieder in die Amateur-Oberliga muß. Ein Jahr später verpaßt die Eintracht

den Wiederaufstieg knapp, qualifiziert sich aber für die neue Regionalliga Nord. Der Regionalliga gehört sie mit Ausnahme zweier Gastspiele in der 2. Bundesliga 2002/2003 und 2005-2007 an, ehe man sich 2008 über Platz 10 knapp für die neue 3. Liga empfahl. Rang 13 war das Resultat in die Debütsaison.

SV Werder Bremen II: Dürften Bundesligareserven in die 2. Bundesliga aufsteigen, Werder II hätte es längst getan! Seit 1956 spielt die Reserve mit der Ausnahme von 1974 bis 1976 in der obersten deutschen Amateurspielklasse. 1974 sorgte die Einführung der Amateur-Oberliga Nord dafür, dass die oberste Spielklasse Bremens und damit die Werder Reserve innerhalb des Amateurlagers zweitklassig wurde.

Insgesamt dreimal gewann die Mannschaft die Deutsche Amateurmeisterschaft und ist damit zusammen mit dem SC Jülich 1910 und Hannover 96 Rekordtitelträger. Die erfolgreichste Periode war während der Zugehörigkeit zur Amateur-Oberliga Nord von 1976 bis 1994. Regelmäßig sorgte man unter den Oberligisten für Verärgerung, weil man einen der vorderen Plätze belegte und damit gemäß Reglement der Liga einen Platz in der Aufstiegsrunde zur 2. Bundesliga nahm.

Durch Rang 5 in der Regionalligaspielzeit 2007/08 qualifizierte Werder II sich für die neue 3. Liga, in der man sich seither nach unten zu orientieren hat.

SV Wacker Burghausen: Der Verein spielte die meiste Zeit in den oberen Amateurligen Bayerns. Erst 1995 gelang ihm erstmals der Aufstieg in die Regionalliga. Dort hielt man sich bis 2002, ehe man in die 2. Bundesliga aufstieg. Immerhin fünf Jahre gehört der Verein der 2. Bundesliga an. Erst 2007 stieg er wieder in die Regionalliga ab. Platz 7 in der Spielzeit 2007/08 bedeutete die Qualifikation für die 3. Liga. Als 18. in deren Debütsaison war der Verein eigentlich sportlich abgestiegen, profitierte aber vom Rückzug von Kickers Emden.

BV Borussia Dortmund II: Wie den anderen Bundesligareserven bleibt dem Team der Zutritt in die ersten beiden Bundesligen verwehrt. In der obersten Amateurspielklasse spielte das Team erstmals von 1969 bis 1972, das war die damals drittklassige zweiteilige Verbandsliga Westfalen. 1987 gelang dann der Borussia Reserve der Aufstieg in die Amateur-Oberliga Westfalen, zu deren Stammbesetzung sie ab dem Zeitpunkt gehörte. Dank der Meisterschaft 1998 spielte die Mannschaft bis 2009 mit der Ausnahme von einjährigen Unterbrechungen in der Regionalliga. Durch Rang 14 in der Spielzeit 2007/08 verpaßte man die Qualifikation zur 3. Liga, stieg ein Jahr später aber als Regionalligameister in sie auf. Allerdings ging es nach einer Spielzeit durch Abstieg schon wieder nach unten.

SG Dynamo Dresden: Der Verein gehörte mit 8 Meistertitel und 7 Pokalsiegen mit zu den erfolgreichsten Mannschaften der DDR. Als Vizemeister der NOFV-Oberliga qualifizierten sich die Dresdner als einzige neben Hansa Rostock 1991 für die Bundesliga. Dort hielt man sich immerhin vier Spielzeiten am Stück, ehe man 1995 nicht nur aus der Bundesliga sportlich abstieg, sondern auch keine Lizenz für die 2. Bundesliga für die Folgesaison erhielt und damit in die Regionalliga eingestuft wurde. Für einige Jahre überrunde der nach der Wende wiedergegründete Lokalrivale Dresdner SC sogar Dynamo.

2000 folgten dann sogar nach einem erneuten Abstieg zwei Jahre Aufenthalt in der damals vierklassigen Oberliga Nordost. Zwei Jahre nach dem Wiederaufstieg 2002 gelang 2004 der Aufstieg in die 2. Bundesliga und damit die Rückkehr in den Profifußball. Am Ende der zweiten Spielzeit stiegen die Dresdner 2006 wieder in die Regionalliga ab. Aufgrund des Platzes 8. in der Spielzeit 2007/08 qualifizierte sich Dynamo für die neue 3. Liga. Auch wenn die Dresdner in der Abschluß-

tabelle Rang 9 in der Debütsaison belegten, spielten sie lange Zeit gegen den Abstieg.

Fortuna Düsseldorf: Der Verein aus Düsseldorf hat eine lange Tradition. Bereits 1933 errang der Verein seinen bisher einzigen Titel als Deutscher Meister. Nach dem 2. Weltkrieg spielte die Fortuna meist in der Oberliga West, rutschte dann aber mit der Einführung der Bundesliga in die Regionalliga West ab. Ein erstes Bundesligagastspiel fand 1966/67 statt. Von 1971/72 bis 1986/87 spielte man dann ununterbrochen in der Bundesliga. Dies kann mit als die Glanzzeit des Vereines angesehen werden. 1979 und 1980 gewann man den DFB-Pokal, 1979 erreichte man das Endspiel des Europapokals der Pokalsieger, für den sich die Fortuna 1978 als Finalist im DFB-Pokal qualifizierte.

Nach dem Abstieg 1987 folgten zwei weitere Bundesligaperioden von 1989/90 bis 1991/92 und von 1995/96 bis 1996/1997. Danach ging es rasch nach unten. In der Spielzeit 2002/2003 belegte man sogar den 8. Platz in der damals viertklassigen Oberliga Nordrhein. Ein Jahr später folgte der Wiederaufstieg in der Regionalliga, über die man sich für die 3. Liga qualifizierte. In der Debütsaison errang die Fortuna den Vizemeistertitel in der neuen Spielklasse und stieg damit wieder in die 2. Bundesliga auf. Ähnlich wie der 1. FC Union Berlin durfte man sich dort nach oben orientieren.

BSV Kickers Emden: Das Emsland gilt als fußballerische Provinz. Bundesweit für Aufsehen sorgte in der Region der SV Meppen, der immerhin von 1987/88 an 11 Spielzeiten ununterbrochen der 2. Bundesliga angehörte.

1991 stiegen Kickers Emden erstmals in die damals drittklassige Amateur-Oberliga Nord auf. Dank der Meisterschaft 1994 kloppte man - wenn auch vergebens aufgrund des Scheiterns in der Aufstiegsrunde - an das Tor der 2. Bundesliga. Bis zum Abstieg 1999 hielten die Kickers sich in der 1994 neu eingeführten Regionalliga Nord. Erst 2005 kehrt der Verein in die Regionalliga Nord zurück und qualifizierte sich als 9. am Ende der Spielzeit 2007/08 für die neue 3. Liga. Dort sorgte der Verein aufgrund seiner Leistungen für Furore, mußte sich aber am Ende der Debütsaison als 6. aus finanziellen Gründen in die zwei Spielklassen tiefere Oberliga Niedersachsen West zurückziehen.

FC Rot-Weiß Erfurt: Wenn man einmal von den beiden DDR-Meisterschaften des Vorgängervereines Turbine Erfurt in den 50ern absieht, gehörte der FC Rot-Weiß Erfurt sicher nicht zu den erfolgreichsten Mannschaften der DDR, war aber Dauermitglied in der DDR-Oberliga.

Nach der Wiedervereinigung wurde Rot-Weiß in die 2. Bundesliga eingestuft. Obwohl man 1991/1992 abgeschlagen dort letzter wurde, überstand der Verein die 1. Runde im UEFA-Cup in dem man als Zweitligist den niederländischen FC Groningen aus dem Rennen warf.

Es folgten 12 Jahre in der Oberliga bzw. ab 1994 in der Regionalliga mit wechselndem Erfolg. 2004 gelang als Vizemeister der Regionalliga Süd die Rückkehr in die 2. Bundesliga. Wieder war es ein einjähriges Gastspiel, das wiederum mit dem letzten Platz endete. Die folgenden drei Jahre Regionalliga Nord führten dann mit dem Platz 7 in der Spielzeit 2007/08 zur 3. Liga. Mit dem Abstieg hatte Erfurt in der Debütsaison nicht zu tun und endete auf Platz 10.

1. FC Heidenheim 1846: Ein relative neues Gesicht in den oberen Spielklassen stellt der 1. FC Heidenheim dar. Er entstand 2007 durch Abspaltung vom Heidenheimer SB. Der SB war in den oberen Spielklassen Württembergs zu Hause und kam nie über die Oberliga Baden-Württemberg hinaus.

In der ersten Spielzeit 2007/08 belegte der 1. FC den vierten Rang in der Oberliga und qualifizierte sich damit dank Umstrukturierung für die nun viertklassige Regionalliga Süd. Dort wurden die Württemberger auf Anhieb Meister und sicherten sich somit die Zugehörigkeit zur 3. Liga in deren zweiten Spielzeit.

FC Ingolstadt: Der FC Ingolstadt entstand 2004 durch Fusion der Fußballabteilungen der Ingolstädter Vereine MTV und ESV. Beide Vorgängervereine gehörten Ende der 70er für zwei Jahre der damals zweigleisigen 2. Bundesliga an, 1979/80 spielten sogar beide gleichzeitig in dieser Spielklasse.

Dem MTV Ingolstadt war 2004 der Wiederaufstieg in die Bayernliga geglückt. Diesen Ligaplatz übernahm der FC. Nach jeweils zwei Jahren gelang 2006 der Aufstieg in die Regionalliga und 2008 der Aufstieg in die 2. Bundesliga. 2009 folgte dann aufgrund des Abstiegs die Ernüchterung, womit der Verein 2009/10 in deren zweiten Spielzeit der 3. Liga angehört. Durch den Rückschlag nicht entmutigt errang man dort den 2. Platz und damit die Rückkehr in die 2. Bundesliga.

FC Carl Zeiss Jena: Der FC Carl Zeiss Jena wurde unter diesem Namen bereits 1903 gegründet. Ab 1917 spielte der Verein unter anderen Namen und wurde erst 1966 wieder als FC Carl Zeiss Jena neu gegründet. Dieser Name behielt man auch nach der deutschen Wiedervereinigung bei. Der Verein wurde dreimal DDR-Meister und viermal Pokalsieger. 1981 gelang der Einzug in das Endspiel des Europapokals der Pokalsieger, das man in Düsseldorf im „Geisterspiel“ vor mangels Interesse mehr oder weniger leeren Rängen mit 1:2 gegen Dinamo Tiflis verlor.

Nach der Deutschen Vereinigung wurde Jena 1991 in die 2. Bundesliga eingestuft. Dort hielt man sich mit Ausnahme der Regionalligaspielzeit 1994/95 bis 1998. Nach nur drei Jahren Regionalliga rutschten die Thüringer 2001 in die viertklassige Oberliga Nordost ab. Nach zwei Aufstiegen in Serie folgten von 2006 bis 2008 zwei weitere Jahre in der 2. Bundesliga. Als Zweitligaabsteiger qualifizierte sich Carl Zeiss dann für die Debütsaison der 3. Liga. Rang 16 in der Abschlusstabelle läßt schon erahnen, daß die Thüringer gegen den Abstieg spielten.

KSV Holstein Kiel: Spitzenfußball verbindet man mit Schleswig-Holstein nicht gerade. Dabei spielte Holstein Kiel von seiner Gründung bis zur Bundesligaeinführung 1963 stets in der obersten deutschen Spielklasse. Da man nicht als Gründungsmitglied der Bundesliga ausgewählt wurde, folgten 11 Jahre in der Regionalliga Nord. 1974 reichte es dann wiederum nicht für die neu zweigleisige 2. Bundesliga, so daß man bis 1994 mit Ausnahme von drei Spielzeiten in der 2. Liga Nord (1978 bis 1981) der Amateur-Oberliga Nord angehörte.

Im Jahre 1994 wurde mit der nun drittklassigen Regionalliga wieder eine neue Spielklasse eingeführt und dieses Mal waren die Kieler von Anfang an dabei. Der dritte Abstieg aus der Regionalliga 2007 – die Kieler hatten bereits 1996-1998 und 2000/2001 in der viertklassigen Oberliga verbracht – sorgte dafür, daß Holstein die Qualifikation zur 3. Liga verpaßte. Dank der Meisterschaft in der Oberliga 2008 spielte man 2008/09 wieder in der nun viertklassigen Regionalliga Nord und sicherte sich als deren Meister die Zugehörigkeit zur 3. Liga in deren zweiten Spielzeit. Allerdings stand an deren Ende wieder der Abstieg in die Regionalliga.

TuS Koblenz: Der Verein gehört als TuS Neuendorf lange zu den besten Amateurvereinen im Rheinland. 1981 benannte man sich in TuS Koblenz um. In der Folgezeit spielte man zunächst lange Jahre in der Verbandsliga Rheinland, um sich dann in der Oberliga Südwest zu etablieren. Der Meisterschaft 2003/2004 dort folgte nur zwei Jahre später der Aufstieg aus der Regionalliga Süd in die 2. Bundesliga. Dort hielt man sich

vier Jahre lang, ehe der vorletzte Platz am Ende der Spielzeit 2009/2010 der Abstieg in die 3. Liga bedeutete.

FC Bayern München II: Als Reserve des Bundesligateams stellt die dritte Spielklasse traditionell das Maximum der Möglichkeiten der Mannschaft dar. Nur zweimal erreichte die Mannschaft das Endspiel um die Deutsche Amateurmeisterschaft: 1983 und 1987, um dort dem FC Homburg bzw. dem MSV Duisburg zu unterlegen. Über den 8. Platz der Südgruppe der Regionalliga gelang Bayern II die Qualifikation für die neue 3. Liga, in deren Debütsaison man 5. wurde.

Offenbacher FC Kickers: In den 30ern, 40er und 50er Jahren gehörten die Kickers zu den besten Mannschaften in Süddeutschland. Bei der Einführung der Bundesliga 1963 wurde Lokalrivale Eintracht Frankfurt der Vorzug gegeben, wodurch die Offenbacher zweitklassig wurden. Erst 1968 stiegen sie erstmals in die Bundesliga auf und spielten dort 1968/69, 1970/71, 1972/1973 bis 1975/1976 und 1983/1984. In mehrerer Sicht zum Höhepunkt wurde Anfang der 70er. Als Regionalligist gewann man 1969/1970 den DFB-Pokal. In der Folge war man am Bundesligaskandal beteiligt und trug maßgeblich zu dessen Aufklärung bei.

Nach dem letzten Bundesligaabstieg 1984 stieg der Verein in der Folgesaison sogar in die Amateur-Oberliga Hessen ab. Danach pendelte man zwischen 2. Bundesliga und der darunter liegenden Amateur-Oberliga Hessen bzw. später der Regionalliga Süd. Tiefpunkt waren die beiden Spielzeiten von 1995 bis 1997, als man sogar viertklassig spielte. Der letzte Aufstieg in die 2. Bundesliga gelang 2005. Man hielt sich bis 2008 dort. Als Absteiger aus der 2. Bundesliga qualifizierten sich die Kickers für die neue 3. Liga. Die Debütsaison beendete der Traditionsverein als 7.

VfL Osnabrück: Bis 1933 gehört der VfL zu den erfolgreichsten Mannschaften in Westfalen, ehe die Region im Rahmen einer Strukturreform Niedersachsen zugeordnet wurde. Nach 1945 war der Verein stets erstklassig, verpaßte aber 1963 die Qualifikation zur neu eingeführten Bundesliga. Es folgten 11 Jahre in der Regionalliga Nord, über die man sich 1974 für die Nordgruppe der neu eingeführten 2. Bundesliga qualifizierte. Mit Ausnahme der Spielzeit 1984/85 gehörte man dieser Spielklasse bis 1993 an. Ab 1993 spielte der VfL weitgehende drittklassig in der Amateur-Oberliga Nord bzw. der Regionalliga Nord. Lediglich 2000/01, 2003/04 und 2007–2009 gab es weitere Gastspiele in der 2. Bundesliga.

Durch den Abstieg aus dieser 2009 gehört man der neuen 3. Liga in deren zweiten Spielzeit an. Prekärerweise waren Spieler aus der Zweitligamannschaft in einen Wettskandal verwickelt. Die manipulierten Spiele könnten den entscheidenden Anteil zum Abstieg 2009 beigetragen haben. Am Ende der Spielzeit gelang aber über die Relegation der sofortige Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga.

SC Paderborn 07: Die Vorgängervereine 1. FC Paderborn und TuS Schloß Neuhaus waren ab den 70ern Stammmitglieder in Westfalens oberster Amateurspielklasse. Lediglich der TuS Schloß Neuhaus kann mit der Spielzeit 1982/83 ein einjähriges Gastspiel in der 2. Bundesliga vorweisen. 1985 fusionierten beide Vereine zum TuS Paderborn-Neuhaus, der sich 1997 in SC Paderborn umbenannte. 2005 stieg der Verein in die 2. Bundesliga auf. Aufgrund des Abstieges 2008 aus der 2. Bundesliga qualifizierte man sich für die neue 3. Liga. Als Dritter in der Tabelle gelang über das Relegationsspiel gegen den Dritttletzten der 2. Bundesliga der direkte Wiederaufstieg. Wie Union und Fortuna hat der Verein 2009/2010 mit dem Abstieg dort nichts zu tun.

SSV Jahn 2000 Regensburg: Im Jahre 2000 machte sich die Fußballabteilung des SSV Jahn Regensburg selbstständig.

Zwei Jahre später schloß sich ihr die Fußballabteilung des damaligen Bayernligisten SG Post/Süd Regensburg an.

Vor dem zweiten Weltkrieg war der SSV Jahn zumeist erstklassig. In den 50ern pendelte er zunächst zwischen Oberliga Süd und „alter“ 2. Liga Süd hin und her. Dem Aufstieg 1960 in die Oberliga folgte der Absturz in die viertklassige Landesliga innerhalb von 5 Jahren. Zwei Jahre später war der Klub 1967 aber nach zwei Aufstiegen in Serie in der damals zweitklassigen Regionalliga Süd zu finden. Der SSV spielte dann die nächsten 10 Jahre mit einer Ausnahme stets zweitklassig, eher er nach zwei Abstiegen in Serie 1978 wieder viertklassig in der Landesliga spielte. In der Folge pendelten die Regensburger bis 2000 zwischen Landes- und Bayernliga.

Wiederum zwei Aufstiege in Serie sicherten die Regionalligazugehörigkeit ab 2000. In der Spielzeit 2003/04 gab es sogar ein einjähriges Gastspiel in der 2. Bundesliga. Aber innerhalb von drei Jahren ging es dann wieder zwei Klassen abwärts in die Bayernliga. Dem unmittelbaren Wiederaufstieg in die Regionalliga folgte ein Platz 9 in der Spielzeit 2007/08 und damit die Qualifikation für die 3. Liga. In der Debütsaison hatten die Regensburger sich eher nach unten zu orientieren und landeten auf Platz 12 in der Abschlusstabelle.

FC Hansa Rostock: Der Verein wurde als Empor Lauter in Sachsen gegründet. Aufgrund des Übergewichtes in der DDR-Oberliga in den 50ern dann an die Ostsee delegiert und spielte zunächst als Empor Rostock. Ihm Rahmen der Gründung der selbstständigen Fußballvereine in den 60ern entstand dann 1965 der FC Hansa Rostock.

In der DDR-Oberliga spielte der Verein oft vorne mit, ohne dass der ganz große Wurf gelang – zwischendrin fand man ihn auch kurzfristig öfters zweitklassig. Das erfolgreichste Jahr stellte für die Hansa das Übergangsjahr 1990/1991 dar. Die Saison startete noch in der DDR und endete dann unter der Fahne des NOFV außerhalb der DFB-Ligenhierarchie. Hansa wurde Meister und Pokalsieger. Seither gehört Hansa Rostock neben Energie Cottbus zu den erfolgreichsten Vereinen aus dem Gebiet der ehemaligen DDR. Der Vereine verbrachte mehr als ein Jahrzehnt in der Bundesliga.

Ab 2007/2008 ging es dann aber steil bergab. Am Ende dieser Spielzeit stieg man wieder in die 2. Bundesliga ab. Nach einem Platz 13 dort stand man 2009/2010 dann auf dem Relegationsplatz und verlor prompt gegen den 3. der 3. Liga, so dass man 2010/2011 sogar nur noch drittklassig spielt.

1. FC Saarbrücken: Eine große Tradition kann der Club aus der saarländischen Landeshauptstadt ausweisen. In den Jahren nach dem Krieg spielte der 1. FC Saarbrücken sehr erfolgreich in der Oberliga Südwest, der damaligen obersten Spielklasse. Zwischendrin errang man aufgrund der Sonderstellung des Saarlandes außer Konkurrenz den Meistertitel in der 2. Division Frankreichs, musste sich danach aber auch einige Jahre mit Freundschaftsspielen begnügen.

Nach dem einjährigen Gastspiel in der Debütsaison der Bundesliga 1963/1964 folgten Jahre der Zweitklassigkeit, ehe man zwischen 1976 und 1978 wieder der Bundesliga angehörte. Nach weiteren Jahren in der 2. und 3. Liga gelang ein drittes und bislang letztes Gastspiel in der Bundesliga 1992/1993. Zwei Jahre später stürzte man Dank Lizenzentzug wieder in die Drittklassigkeit. Der 1. FC pendelte dann zwischen 2. Bundesliga und Regionalliga.

Spielten die Saarbrücker 2004/2005 noch in der 2. Bundesliga, so fanden sie sich zwei Jahre später in der Oberliga Südwest wieder und gehörten damit 200/2008 erstmals der vierten Spielklasse an. Nach zwei Aufstiegen in Folge gehört der Verein 2010/210 der 3. Liga an.

SV Sandhausen: Obwohl der Verein aus der Rhein-Neckar-Region einmal 1930/31 der damals höchsten Spielklasse angehörte (der Bezirksliga Rhein/Saar), schaffte er – wenn man einmal von den letzten Jahren absieht – nie den Sprung aus dem Amateurlager nach oben. Von 1957 bis 1978 gehörte man ununterbrochen der 1. Amateurliga Nordbaden an, über die man sich 1978 zur neuen Amateur-Oberliga Baden-Württemberg qualifizierte. Der gehörte man mit Ausnahme der Regionalliga-Spielzeit 1995/1996 bis 2007 ununterbrochen an. Immerhin wurde Sandhausen 1978 und 1993 Deutscher Amateurmeister. Der Oberligameisterschaft 2006/07 folgte mit beeindruckender Leistung 2007/08 ein 5. Platz in der Regionalliga und damit die Qualifikation für die 3. Liga. Dort orientiert sich der Verein eher nach oben und belegte in der Debütsaison Rang 8.

SV Stuttgarter Kickers: Von ihrer Gründung 1899 bis 1950 war der Lokalrivale des VfB Stuttgarts ununterbrochen erstklassig, stand sogar oft in der Tabelle weiter vorne. Den ersten beiden Betriebsunfällen in Form des Abstiegs aus der Oberliga Süd 1950 und 1958 folgte der unmittelbare Wiederaufstieg als Meister der „alten“ 2. Liga Süd. Erst mit dem dritten Oberligaabstieg 1960 sollten sich die „Blauen“ für längere Zeit aus der obersten Spielklasse verabschieden. Von 1960 bis 1988 spielten die Kickers ununterbrochen zweitklassig und wurden damit neben Fortuna Köln zu dem Inbegriff der Zweitklassigkeit.

Die späten 80er können neben der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Blütezeit der Kickers angesehen werden. In der Spielzeit 1986/87 erreichte man das DFB-Pokalendspiel, in dem man dem Hamburger SV 1:3 unterlag. 1988/89 folgte ein erstes einjähriges Bundesligagastspiel, 1991/92 war man erneut für eine Spielzeit Gast in Deutschlands Eliteklasse. Aber schon in der zweiten Saison nach dem Bundesligaabstieg ging es weiter bergab und 1994/95 spielten die Kickers erstmalig in der Regionalliga drittklassig.

Fortan zählten die Kickers zu den Spitzenteams der Regionalliga Süd und kehrten nach der zweiten Spielzeit 1996 für fünf Jahre in die 2. Bundesliga zurück. 2001 folgte der zweite Abstieg in die Regionalliga. Nur gehörte man ab dem Zeitpunkt dem Mittelfeld der Tabelle an. Daher qualifizierte man sich dann 2008 als 10. auch nur knapp für die neue 3. Liga. Dauerhaft am Tabellenende angesiedelt war nach der Debütsaison das Abenteuer für die Kickers in der neuen Spielklasse schnell beendet und so spielen die Degerlocher dann 2009/10 erstmalig in ihrer Vereinsgeschichte viertklassig. Aufgrund der finanziellen Gegebenheiten ist mit einer Rückkehr in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

VfB Stuttgart II: Aufgrund ihres Status als Bundesliga-Reserve kann die zweite Mannschaft des VfB Stuttgarts nicht in die 2. Bundesliga aufsteigen. Immerhin wurde die Mannschaft mehrfach Württembergischer Amateurmeister und Pokalsieger. In den Jahren 1963 und 1980 feierte sie sogar die Deutsche Amateurmeisterschaft. Zwischen der Einführung der Amateur-Oberliga 1978 und der Wiederbelebung der Regionalliga 1994 spielte die Reserve mit Ausnahme von drei Spielzeiten stets in der Amateur-Oberliga. Erst 1998 gelingt erstmalig der Aufstieg in der Regionalliga, in der man sich nach einigen Rückschlägen ab 2003 dauerhaft halten kann und mit Platz 3 in der Spielzeit 2007/08 für die neue 3. Liga qualifiziert. Die Debütsaison schließt man als 11. ab.

SpVgg Unterhaching: Als Verein aus dem Großraum München steht die Spielvereinigung zwangsläufig im Schatten der Rivalen FC Bayern und 1860. 1981 stieg der Verein erstmals in die Amateur-Oberliga auf, in der zuvor der FC Wacker Münchens Nummer 3 war. Seit dem ersten Aufstieg in die 2. Bundesliga 1989 pendelt die SpVgg regelmäßig zwischen der 2. Bundesliga und der darunterliegenden Spielklasse, der Amateur-Oberliga bis 1994 und der Regionalliga

danach. Die Unterhachinger können sich meist nur wenige Jahre in der 2. Bundesliga halten. Ausnahme bildeten die Spielzeiten 1999/2000 und 2000/2001, in denen die Münchner Vorstädter in der ersten Bundesliga auf sich aufmerksam machten. Über den 6. Platz in der Regionalliga 2007/08 qualifizierte sich die Spielvereinigung für die neue 3. Liga. In deren Debütsaison belegte der Verein den undankbaren vierten Platz.

SV Wehen Wiesbaden: Der SV Wehen Taunusstein spielte bis 1987 auf Kreis- und Bezirksebene. Dem Landesliga-Aufstieg 1987 folgte zwei Jahre später 1989 der Aufstieg in die Amateur-Oberliga Hessen. Es dauerte dann bis 1996 ehe der Verein in die Regionalliga aufstieg. Als Meister der Südstaffel stieg man dann 2007 in die 2. Bundesliga auf. Seit diesem Zeitpunkt trägt die Fußballabteilung den Namen SV Wehen Wiesbaden, während der Gesamtverein seinen Namen nicht änderte. Nach der zweiten Spielzeit stieg man 2009 wieder aus der 2. Bundesliga ab, womit man aber 2009/10 in der 3. Liga spielt.

Wuppertaler SV Borussia: Der Wuppertaler SV Borussia entstand 2004 aus der Fusion der Vereine Wuppertaler SV und SV Borussia Wuppertal. Borussia war die meiste Zeit in der Anonymität des Amateurfußballs zu Hause, nur die drei Spielzeiten vor der Fusion spielte man in der Oberliga Nordrhein.

Der WSV hingegen war 1954 selbst aus einer Fusion hervorgegangen und spielte ununterbrochen zweitklassig bis 1972 der erste Bundesligaaufstieg gelang. Die erste Spielzeit in der Eliteklasse startete man furios mit einem vierten Platz in der Endtabelle. Aber nach der dritten Spielzeit kehrte der WSV 1975 wieder in die Zweitklassigkeit zurück. Dort konnte man sich fünf Jahre halten, ehe 1980 die Amateur-Oberliga Nordrhein die neue sportliche Heimat wurde. Erst von 1992 bis 1994 gab es ein weiteres zweijähriges Gastspiel in der 2. Bundesliga, an dessen Ende man in die neueingeführte Regionalliga abstieg. Aufgrund der Nichtbezahlung der Berufsgenossenschaftsbeiträge der WSV 1999 in die nun viertklassige Oberliga Nordrhein zwangsversetzt. Erst nach vier Spielzeiten gelang 2003 der Wiederaufstieg in die Regionalliga.

Der Wuppertaler SV Borussia übernahm dann den Regionalligaplatz des WSV und qualifizierte sich über einen 6. Platz in der Spielzeit 2007/08 für die 3. Liga. Dort konnte man mit dem 14. Platz in der ersten Spielzeit nur knapp die Klasse halten. In der 2. Spielzeit reichte es dann nicht mehr für den Klassenerhalt.

Quellen: Diverse Seiten im Internet, u.a. Vereinsstatistiken des DSFS, www.f-archiv.de und www.wikipedia.de

3. Liga 2008/2009:



3. Liga 2008/09

Pl. (Vj.) Mannschaft	Gesamtbilanz							Heimbilanz						Auswärtsbilanz						
	Sp	S	U	N	Tore	TD	Pkt	Sp	S	U	N	Tore	Pkt	Sp	S	U	N	Tore	Pkt	
1. (4. ^N) 1. FC Union Berlin	↑	38	22	12	4	59-23	+36	78	19	12	6	1	33-10	42	19	10	6	3	26-13	36
2. (3. ^N) Fortuna Düsseldorf	↑	38	20	9	9	54-33	+21	69	19	11	6	2	28-15	39	19	9	3	7	26-18	30
3. (↓) SC Paderborn 07	↑	38	20	8	10	68-38	+30	68	19	9	6	4	29-12	33	19	11	2	6	39-26	35
4. (6. ^S) SpVgg Unterhaching		38	20	7	11	57-46	+11	67	19	14	3	2	30-11	45	19	6	4	9	27-35	22
5. (8. ^S) FC Bayern München II		38	14	17	7	54-38	+16	59	19	10	6	3	33-18	36	19	4	11	4	21-20	23
6. (9. ^N) BSV Kickers Emden	2↓	38	16	11	11	45-44	+1	59	19	10	5	4	29-21	35	19	6	6	7	16-23	24
7. (↓) Offenbacher FC Kickers		38	12	16	10	40-35	+5	52	19	9	7	3	25-14	34	19	3	9	7	15-21	18
8. (5. ^S) SV Sandhausen		38	12	14	12	58-52	+6	50	19	8	7	4	32-20	31	19	4	7	8	26-32	19
9. (8. ^N) SG Dynamo Dresden		38	13	11	14	46-46	0	50	19	8	6	5	26-22	30	19	5	5	9	20-24	20
10. (7. ^N) FC Rot-Weiß Erfurt		38	13	11	14	46-48	-2	50	19	9	6	4	30-22	33	19	4	5	10	16-26	17
11. (3. ^S) VfB Stuttgart II		38	13	10	15	61-50	+11	49	19	9	4	6	32-20	31	19	4	6	9	29-30	18
12. (↓) FC Erzgebirge Aue		38	12	12	14	43-43	0	48	19	7	5	7	20-18	26	19	5	7	7	23-25	22
13. (10. ^N) Eintracht Braunschweig		38	12	9	17	46-51	-5	45	19	8	6	5	33-23	30	19	4	3	12	13-28	15
14. (6. ^N) Wuppertaler SV Borussia		38	11	12	15	36-45	-9	45	19	8	4	7	24-23	28	19	3	8	8	12-22	17
15. (9. ^S) SSV Jahn 2000 Regensburg		38	11	12	15	37-51	-14	45	19	8	4	7	20-23	28	19	3	8	8	17-28	17
16. (↓) FC Carl Zeiss Jena		38	10	11	17	41-59	-18	41	19	6	8	5	23-27	26	19	4	3	12	18-32	15
17. (5. ^N) SV Werder Bremen II		38	10	10	18	49-58	-9	40	19	8	6	5	34-26	30	19	2	4	13	15-32	10
18. (7. ^S) SV Wacker Burghausen		38	10	10	18	40-65	-25	40	19	7	4	8	22-28	25	19	3	6	10	18-37	15
19. (4. ^S) VfR Aalen	↓	38	8	15	15	38-60	-22	39	19	6	9	4	24-23	27	19	2	6	11	14-37	12
20. (10. ^S) SV Stuttgarter Kickers	↓	38	7	11	20	38-71	-33	29	19	4	6	9	21-32	18	19	3	5	11	17-39	14

SV Stuttgarter Kickers wurden drei Punkte abgezogen, weil sie eine DFB-Forderung nicht fristgerecht begleichen konnten.

Absteiger aus der 2. Bundesliga: SV Wehen Wiesbaden, FC Ingolstadt 04 und VfL Osnabrück.

Aufsteiger in die 2. Bundesliga: 1. FC Union Berlin, Fortuna Düsseldorf und SC Paderborn 07.

Absteiger in die Regionalligen: SV Stuttgarter Kickers und VfR Aalen (Süd); BSV Kickers Emden zieht sich aus finanziellen Gründen in die Oberliga Niedersachsen West zurück.

Aufsteiger aus den Regionalligen: Holstein Kiel (Nord), Borussia Dortmund II (West) und 1. FC Heidenheim (Süd).

3. Liga 2008/09	1. FC Union Berlin	Fortuna Düsseldorf	SC Paderborn 07	SpVgg Unterhaching	Bayern München II	BSV Kickers Emden	Offenbacher Kickers	SV Sandhausen	SG Dynamo Dresden	FC Rot-Weiß Erfurt	VfB Stuttgart II	FC Erzgebirge Aue	Eintr. Braunschweig	Wuppertaler SVB	Jahn Regensburg	FC Carl Zeiss Jena	SV Werder Bremen II	Wacker Burghausen	VfR Aalen	Stuttgarter Kickers
1. FC Union Berlin	X	1:0	3:2	0:1	0:0	2:0	1:0	2:2	2:1	1:1	3:1	2:0	1:1	0:0	2:0	1:0	0:0	4:0	3:0	5:1
Fortuna Düsseldorf	0:1	X	1:4	0:0	1:1	1:1	1:0	3:2	1:0	3:0	1:1	0:0	2:1	3:1	3:1	1:0	1:0	3:1	1:1	2:0
SC Paderborn 07	0:0	0:0	X	1:1	2:1	2:0	0:0	1:2	1:2	2:0	1:1	0:0	2:1	0:1	3:1	2:0	0:2	6:0	4:0	2:0
SpVgg Unterhaching	1:0	2:1	2:1	X	2:1	1:1	1:0	2:0	2:0	4:0	0:2	1:1	2:0	1:1	1:0	1:0	3:0	0:2	2:1	2:0
FC Bayern München II	2:1	0:1	2:1	0:0	X	4:0	1:1	2:1	1:0	1:0	1:1	2:3	0:1	2:0	2:2	2:1	1:1	3:1	4:0	3:3
BSV Kickers Emden	3:2	1:0	1:2	0:4	0:2	X	1:1	3:0	2:2	1:0	2:1	1:1	1:0	1:0	0:0	3:1	3:1	1:1	5:2	0:1
Offenbacher FC Kickers	1:1	0:2	0:0	3:1	2:0	0:0	X	0:3	2:2	0:0	2:0	0:0	2:0	1:2	1:1	2:1	1:0	2:0	2:1	4:0
SV Sandhausen	0:0	2:0	4:0	3:1	3:3	2:1	0:2	X	2:2	2:0	1:1	0:2	0:1	1:1	3:0	2:2	3:1	1:1	1:2	2:0
SG Dynamo Dresden	0:1	0:2	0:3	1:0	3:2	1:2	1:1	1:1	X	1:1	1:0	3:1	1:1	1:1	3:1	2:0	2:1	3:1	1:1	1:2
FC Rot-Weiß Erfurt	1:1	2:0	1:4	4:1	1:1	0:1	1:1	1:1	0:1	X	1:0	2:0	2:1	2:2	4:1	2:1	3:1	0:3	0:0	3:2
VfB Stuttgart II	0:3	0:4	1:2	1:3	2:2	0:1	1:1	1:1	2:0	3:1	X	3:0	4:0	2:0	1:2	3:0	2:0	3:0	0:0	3:0
FC Erzgebirge Aue	0:1	0:1	0:2	1:1	1:1	3:0	2:1	2:2	1:1	1:0	0:3	X	0:2	1:0	1:0	5:0	0:1	2:0	0:0	0:2
Eintracht Braunschweig	0:2	5:5	2:0	4:0	0:1	2:1	4:0	3:3	0:1	1:1	2:0	1:1	X	2:1	0:3	1:2	1:1	2:0	2:0	1:1
Wuppertaler SV Borussia	0:1	0:0	0:1	2:4	2:2	0:3	2:1	1:0	1:0	0:2	2:0	1:0	1:0	X	0:0	0:1	2:1	2:4	5:0	3:3
SSV Jahn Regensburg	0:2	1:2	0:4	1:2	1:2	0:1	1:1	2:1	1:0	1:0	1:1	1:4	2:0	2:0	X	2:2	1:0	1:0	1:0	1:1
FC Carl Zeiss Jena	1:2	1:0	2:4	4:3	0:2	1:1	0:2	2:0	0:0	1:1	0:6	3:2	2:0	0:0	0:0	X	3:1	2:2	1:1	0:0
SV Werder Bremen II	1:2	2:0	2:3	1:0	0:0	0:1	3:1	4:3	0:1	2:1	4:5	4:2	1:1	1:1	2:2	0:0	X	2:2	3:1	2:0
SV Wacker Burghausen	0:0	0:4	2:0	5:1	0:0	3:1	0:0	2:3	0:3	1:4	2:1	0:4	0:2	2:0	0:1	0:2	2:2	X	1:0	2:0
VfR Aalen	1:4	1:2	3:3	2:3	0:0	0:0	1:1	0:0	4:3	0:2	2:1	0:0	2:0	0:0	1:1	3:2	1:0	0:0	X	3:1
SV Stuttgarter Kickers	2:2	0:2	0:3	2:1	0:0	1:1	0:1	0:1	2:1	1:2	4:4	1:2	3:1	0:1	1:1	0:3	3:2	0:0	1:4	X

Das Spiel SV Werder Bremen II – SG Dynamo Dresden vom 12. Spieltag am 29.10.2008 wurde wegen dichten Nebels in der Halbzeitpause beim Stand von 1:1 abgebrochen und am 12.11.2008 wiederholt.

3. Liga 2009/2010:



3. Liga 2009/10

Pl. (Vj.) Mannschaft	Gesamtbilanz							Heimbilanz							Auswärtsbilanz						
	Sp	S	U	N	Tore	TD	Pkt	Sp	S	U	N	Tore	Pkt	Sp	S	U	N	Tore	Pkt		
1. (↓) VfL Osnabrück	↑	38	20	9	9	55-37	+18	69	19	15	3	1	39-14	48	19	5	6	8	16-23	21	
2. (12.) FC Erzgebirge Aue	↑	38	20	8	10	57-41	+16	68	19	15	3	1	38-12	48	19	5	5	9	19-29	20	
3. (↓) FC Ingolstadt 04	↑	38	18	10	10	72-46	+26	64	19	9	8	2	44-20	35	19	9	2	8	28-26	29	
4. (13.) Eintracht Braunschweig		38	17	11	10	55-37	+18	62	19	13	3	3	36-15	42	19	4	8	7	19-22	20	
5. (16.) FC Carl Zeiss Jena		38	16	12	10	54-44	+10	60	19	9	5	5	28-20	32	19	7	7	5	26-24	28	
6. (↑) 1. FC Heidenheim		38	17	8	13	66-56	+10	59	19	10	3	6	35-24	33	19	7	5	7	31-32	26	
7. (7.) Offenbacher FC Kickers		38	15	12	11	55-35	+20	57	19	10	4	5	35-15	34	19	5	8	6	20-20	23	
8. (5.) FC Bayern München II		38	15	9	14	55-65	-10	54	19	10	7	2	29-19	37	19	5	2	12	26-46	17	
9. (10.) FC Rot-Weiß Erfurt		38	14	11	13	41-41	0	53	19	8	6	5	20-16	30	19	6	5	8	21-25	23	
10. (11.) VfB Stuttgart II		38	16	4	18	53-50	+3	52	19	8	2	9	30-27	26	19	8	2	9	23-23	26	
11. (4.) SpVgg Unterhaching		38	13	11	14	52-52	0	50	19	8	6	5	27-21	30	19	5	5	9	25-31	20	
12. (9.) SG Dynamo Dresden		38	14	8	16	39-46	-7	50	19	11	2	6	29-24	35	19	3	6	10	10-22	15	
13. (17.) SV Werder Bremen II		38	13	8	17	49-54	-5	47	19	8	3	8	31-23	27	19	5	5	9	18-31	20	
14. (8.) SV Sandhausen		38	11	14	13	54-63	-9	47	19	8	8	3	32-24	32	19	3	6	10	22-39	15	
15. (↓) SV Wehen Wiesbaden		38	13	8	17	52-64	-12	47	19	9	3	7	31-27	30	19	4	5	10	21-37	17	
16. (15.) SSV Jahn 2000 Regensburg		38	11	13	14	43-48	-5	46	19	7	8	4	20-19	29	19	4	5	10	23-29	17	
17. (18.) SV Wacker Burghausen		38	13	7	18	45-64	-19	46	19	10	2	7	33-27	32	19	3	5	11	12-37	14	
18. (↑) Borussia Dortmund II	↓	38	11	6	21	43-58	-15	39	19	7	4	8	19-20	25	19	4	2	13	24-38	14	
19. (↑) Holstein Kiel	↓	38	9	11	18	43-61	-18	38	19	7	9	3	26-18	30	19	2	2	15	17-43	8	
20. (14.) Wuppertaler SV Borussia	↓	38	10	8	20	40-61	-21	38	19	4	5	10	20-36	17	19	6	3	10	20-25	21	

Absteiger aus der 2. Bundesliga: Rot Weiss Ahlen, TuS Koblenz und FC Hansa Rostock.

Aufsteiger in die 2. Bundesliga: VfL Osnabrück, FC Erzgebirge Aue und FC Ingolstadt 04.

Absteiger in die Regionalligen: Wuppertaler SV Borussia, Borussia Dortmund II (West) und Holstein Kiel (Nord).

Aufsteiger aus den Regionalligen: SV Babelsberg 03 (Nord), 1. FC Saarbrücken (West) und VfR Aalen (Süd).

3. Liga 2009/10	VfL Osnabrück	Erzgebirge Aue	FC Ingolstadt 04	Eitr. Braunschweig	Carl Zeiss Jena	1. FC Heidenheim	Kick. Offenbach	Bayern München II	Rot-Weiß Erfurt	VfB Stuttgart II	Unterhaching	Dynamo Dresden	Werder Bremen II	SV Sandhausen	SV Wehen	Jahn Regensburg	Wacker Burghausen	Bor. Dortmund II	Holstein Kiel	Wuppertaler SVB
VfL Osnabrück	×	3:1	5:2	1:0	2:0	3:2	1:0	4:1	3:1	0:1	1:0	1:1	1:0	3:1	0:0	1:0	2:1	4:1	3:1	1:1
FC Erzgebirge Aue	3:0	×	1:0	2:1	0:0	0:1	4:2	2:0	2:0	1:0	2:0	2:0	2:1	3:1	2:2	3:1	3:0	2:2	3:1	1:0
FC Ingolstadt 04	0:0	5:1	×	3:3	2:2	4:3	1:0	2:0	5:0	1:1	2:2	0:0	4:1	1:1	5:1	2:2	6:0	0:1	1:0	0:2
Eintracht Braunschweig	1:0	3:0	2:1	×	2:1	1:1	0:0	3:1	1:1	4:3	1:0	0:1	1:2	6:0	3:1	1:0	1:0	1:2	2:1	3:0
FC Carl Zeiss Jena	1:1	1:0	2:0	2:1	×	1:2	0:0	6:0	0:3	1:2	1:1	0:4	2:2	0:1	2:1	3:1	0:0	2:1	3:0	1:0
1. FC Heidenheim	1:0	0:0	0:1	0:1	3:1	×	0:2	4:2	2:2	2:1	2:4	3:0	1:2	1:0	0:2	3:2	6:1	2:1	3:0	2:2
Offenbacher FC Kickers	2:0	0:0	0:1	3:0	4:0	2:1	×	4:1	0:0	2:0	1:3	1:0	4:0	3:3	3:0	0:0	3:0	1:2	2:3	0:1
FC Bayern München II	1:1	2:3	1:0	1:1	0:0	4:2	2:1	×	1:0	2:0	1:1	0:0	2:1	2:2	0:0	0:5	2:0	3:0	2:1	3:1
FC Rot-Weiß Erfurt	2:0	0:0	2:1	2:1	0:3	1:2	0:2	2:0	×	0:1	1:1	4:1	1:1	1:0	1:2	0:0	1:1	1:0	0:0	1:0
VfB Stuttgart II	0:1	1:2	2:4	1:2	0:1	1:1	2:0	2:4	3:1	×	3:1	2:2	0:1	3:0	3:0	2:3	1:0	2:1	1:0	1:3
SpVgg Unterhaching	1:0	2:2	1:2	2:0	3:1	0:2	1:2	0:1	1:1	1:0	×	0:0	0:1	3:3	4:3	2:0	1:1	1:1	3:1	1:0
SG Dynamo Dresden	0:0	3:0	2:0	1:1	0:3	4:3	2:4	2:0	1:0	0:1	0:2	×	1:0	0:3	3:1	0:2	1:0	3:2	3:0	3:2
SV Werder Bremen II	0:1	2:1	0:0	0:3	1:2	1:1	0:1	0:3	0:0	0:3	3:1	2:0	×	3:0	5:0	4:1	3:4	1:0	6:1	0:1
SV Sandhausen	3:2	0:0	1:2	1:1	2:2	3:0	1:1	4:2	1:2	2:1	3:1	0:0	2:2	×	2:1	2:1	0:0	3:2	1:1	1:3
SV Wehen Wiesbaden	4:0	2:0	1:5	0:0	1:1	1:2	3:3	1:2	2:0	1:4	2:1	0:1	2:0	2:1	×	0:2	3:1	2:0	2:1	2:3
SSV Jahn Regensburg	2:2	2:1	0:2	1:0	1:1	2:2	1:1	1:1	0:2	0:0	1:3	2:0	1:0	1:1	0:3	×	0:0	2:0	2:0	1:0
SV Wacker Burghausen	0:1	0:2	4:2	0:2	2:3	1:3	1:0	2:1	1:3	3:0	3:0	2:0	1:1	5:2	2:0	1:1	×	4:3	0:3	1:0
Borussia Dortmund II	1:2	1:3	0:1	0:0	0:3	1:1	0:0	0:2	1:0	1:2	1:2	1:0	1:2	2:1	1:1	2:0	3:0	×	1:0	2:0
Holstein Kiel	1:1	2:1	2:2	1:1	0:1	1:0	0:0	2:2	1:2	2:0	2:2	1:0	4:0	0:0	1:1	1:0	0:1	4:3	×	1:1
Wuppertaler SV Borussia	0:4	0:2	0:2	1:1	1:1	1:2	1:1	5:3	0:3	0:3	1:0	1:0	1:1	0:2	0:2	2:2	1:2	0:2	5:3	×

Ewige Tabelle 3. Liga 2008 – 2010

Pl.	Mannschaft	J	Gesamtbilanz						Heimbilanz						Auswärtsbilanz								
			Sp	S	U	N	Tore	TD	Pkt	Sp	S	U	N	Tore	TD	Pkt	Sp	S	U	N	Tore	TD	Pkt
1.	SpVgg Unterhaching	2	76	33	18	25	109-98	+11	117	38	22	9	7	57-32	+25	75	38	11	9	18	52-66	-14	42
2.	FC Erzgebirge Aue	2	76	32	20	24	100-84	+16	116	38	22	8	8	58-30	+28	74	38	10	12	16	42-54	-12	42
3.	Bayern München II	2	76	29	26	21	109-103	+6	113	38	20	13	5	62-37	+25	73	38	9	13	16	47-66	-19	40
4.	Offenbacher Kickers	2	76	27	28	21	95-70	+25	109	38	19	11	8	60-29	+31	68	38	8	17	13	35-41	-6	41
5.	Eintr. Braunschweig	2	76	29	20	27	101-88	+13	107	38	21	9	8	69-38	+31	72	38	8	11	19	32-50	-18	35
6.	FC Rot-Weiß Erfurt	2	76	27	22	27	87-89	-2	103	38	17	12	9	50-38	+12	63	38	10	10	18	37-51	-14	40
7.	VfB Stuttgart II	2	76	29	14	33	114-100	+14	101	38	17	6	15	62-47	+15	57	38	12	8	18	52-53	-1	44
8.	FC Carl Zeiss Jena	2	76	26	23	27	95-103	-8	101	38	15	13	10	51-47	+4	58	38	11	10	17	44-56	-12	43
9.	Dynamo Dresden	2	76	27	19	30	85-92	-7	100	38	19	8	11	55-46	+9	65	38	8	11	19	30-46	-16	35
10.	SV Sandhausen	2	76	23	28	25	112-115	-3	97	38	16	15	7	64-44	+20	63	38	7	13	18	48-71	-23	34
11.	Jahn Regensburg	2	76	22	25	29	80-99	-19	91	38	15	12	11	40-42	-2	57	38	7	13	18	40-57	-17	34
12.	Werder Bremen II	2	76	23	18	35	98-112	-14	87	38	16	9	13	65-49	+16	57	38	7	9	22	33-63	-30	30
13.	Wacker Burghausen	2	76	23	17	36	85-129	-44	86	38	17	6	15	55-55	0	57	38	6	11	21	30-74	-44	29
14.	Wuppertaler SVB	2	76	21	20	35	76-106	-30	83	38	12	9	17	44-59	-15	45	38	9	11	18	32-47	-15	38
15.	1. FC Union Berlin	1	38	22	12	4	59-23	+36	78	19	12	6	1	33-10	+23	42	19	10	6	3	26-13	+13	36
16.	Fortuna Düsseldorf	1	38	20	9	9	54-33	+21	69	19	11	6	2	28-15	+13	39	19	9	3	7	26-18	+8	30
17.	VfL Osnabrück	1	38	20	9	9	55-37	+18	69	19	15	3	1	39-14	+25	48	19	5	6	8	16-23	-7	21
18.	SC Paderborn 07	1	38	20	8	10	68-38	+30	68	19	9	6	4	29-12	+17	33	19	11	2	6	39-26	+13	35
19.	FC Ingolstadt 04	1	38	18	10	10	72-46	+26	64	19	9	8	2	44-20	+24	35	19	9	2	8	28-26	+2	29
20.	1. FC Heidenheim	1	38	17	8	13	66-56	+10	59	19	10	3	6	35-24	+11	33	19	7	5	7	31-32	-1	26
21.	BSV Kickers Emden	1	38	16	11	11	45-44	+1	59	19	10	5	4	29-21	+8	35	19	6	6	7	16-23	-7	24
22.	SV Wehen	1	38	13	8	17	52-64	-12	47	19	9	3	7	31-27	+4	30	19	4	5	10	21-37	-16	17
23.	Bor. Dortmund II	1	38	11	6	21	43-58	-15	39	19	7	4	8	19-20	-1	25	19	4	2	13	24-38	-14	14
24.	VfR Aalen	1	38	8	15	15	38-60	-22	39	19	6	9	4	24-23	+1	27	19	2	6	11	14-37	-23	12
25.	Holstein Kiel	1	38	9	11	18	43-61	-18	38	19	7	9	3	26-18	+8	30	19	2	2	15	17-43	-26	8
26.	Stuttgarter Kickers	1	38	7	11	20	38-71	-33	29	19	4	6	9	21-32	-11	18	19	3	5	11	17-39	-22	14

Anmerkungen:

- In der Saison 2008/09 wurden dem SV Stuttgarter Kickers drei Punkte abgezogen.